

Martin Kalusche (Ed.)

**Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943:
Montag, 28. Juni**

Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf

Inhalt

Quellenverzeichnis	3
Quellen mit Quellenkritik.....	5
Ereignisse des Tages	11
Anhang	12
Quellenkritische Kategorien.....	12
Medienverzeichnis.....	14
Personenverzeichnis	15

Zur *Systematik*: Unter dem Datum des 28.06.1943 erscheinen sowohl Quellen, die an diesem Tag *entstanden* sind, als auch Quellen, die sich auf diesen Tag *beziehen*. Dabei wird unterschieden in »E-Quellen« (Dokumente der Erstausgabe) und »N-Quellen« (nachgetragene Dokumente).

Zur *Wiedergabe*: Korrekt wiedergegebene Fehler (ausgenommen fehlerhafte Interpunktion) und andere Auffälligkeiten in den Originalen werden **grau** hervorgehoben; das übliche »[sic!]« entfällt. Im Wiederholungsfall wird i. d. R. nur die erste fehlerhafte Stelle markiert. Bei der Transkription von Ton- und Filmquellen werden Verzögerungslaute durch »{...}« angedeutet. Bei der Übertragung aus dem Sütterlin wird auf die Wiedergabe des Oberstrichs zur Verdoppelung eines Konsonanten aus Formatierungsgründen verzichtet.

Zur *Quellenkritik*: Bei komplexen Quellen ist eine vollständige Kommentierung häufig noch nicht möglich, hier erscheinen ergänzungsbedürftige quellenkritische Hinweise. Redundanzen kommen u. U. gehäuft vor und erleichtern die isolierte Betrachtung einer einzelnen Quelle.

Zu quellenrelevanten *Akteuren des NS-Regimes* vgl. das zentrale Verzeichnis unter <https://www.quellen-weise-rose.de/verzeichnisse/akteure-des-ns-regimes/>.

Zitationsempfehlung bei erstmaligem Nachweis: Martin Kalusche (Ed.), Quellen zur »Weissen Rose« im Jahr 1943: Montag, 28. Juni, X00. Ein quellenkritisches Kompendium im Entwurf (Fassung vom 31.12.2025), <https://www.quellen-weise-rose.de/mai/> (zuletzt aufgerufen am TT.MM.JJJJ). – Handelt es sich lediglich um einen Quellennachweis und nicht um den Nachweis quellenkritischer Inhalte, so kann auf die beiden Klammerzusätze »Fassung vom...« und »zuletzt aufgerufen am...« verzichtet werden, da die alphanumerische Kennung der Quellen bei allen Revisionen identisch ist. – *Bei allen folgenden Nachweisen*: QWR TT.MM.JJJJ, X00.

Hinweise auf Versehen, problematische quellenkritische Einschätzungen, fehlende Quellen oder wichtige Sekundärliteratur sind jederzeit willkommen (buch@martin-kalusche.de).

Erstausgabe: 31.12.2025

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Fassung vom 31.12.2025 in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© Alle Rechte, soweit sie nicht bei Dritten liegen, beim Editor.

Quellenverzeichnis

E01	Brief von Clara Huber an ihren Ehemann Kurt am 28.06.1943	5
-----	---	---

E01 Brief von Clara Huber an ihren Ehemann Kurt am 28.06.1943¹

28.6.43.
Liebster Kurt! Brip's Brief muß
ich dir doch auch ein paar Zeilen
aufsetzen. Ich habe mich von
zehn Tagen so getrennt, daß ich dich
wieder sehen zu sprechen durfte
und doch bin ich sehr häufig
hinzugegangen u. war so sehr
deprimiert, darüber daß ich für
nur alle drei Wochen etwas
Lebensmittel bringen darf.
Es was können halt nur
Männer bestimmen, wir Frauen
wirden das nicht fertig
bringen. Und wie lange sind
bei dir drei Wochen - drei

Abb. 1: Clara Huber an Kurt Huber am 28.06.1943 (f. 1^r)

¹ Brief von Clara Huber an Kurt Huber vom 28.06.1943, Privatbesitz Wolfgang Huber. Vgl. W. HUBER 2018, 223f. 266.

Monat. Ich denke so viel
an dich, immer meine ich,
wie schön auch der Tages-
lauf ist, einrichten wie bei
dir, aber nie klappt es.
Wölfi schläft seit Vffing
immer brav mittags 2-3
Stunden. Ruedi bleibt er
dann immer so lange auf, bis
ich auch schlafen gehe.
meine Mutter ist nun
doch wieder arthritisch. Zuerst
noch wird das Zittern geweicht
u. gestrichen, Wölfi freut sich
schon, bis sie wieder auszieht.

Abb. 2: Clara Huber an Kurt Huber am 28.06.1943 (f. 1^v)

(postfaktisch gel.) Ich habe zur
Förderung der anderen Zimmer
einen Fußabscheifer vor das K. Zimmer
gelegt, da kann gleich Wölfi m.
nehmen ihn mit und fort, der
gehört doch in Pappi's den v. Klo-
größe er ihn dann. Wölfi geht
nächste Woche zur Ernte der
Gartenarbeitern nach Augsburg
wo er doch so viel gearbeitet hat,
dass er auch ernten. Ich
bin ganz froh, ich will dann
meine Küche u. Speisekammer
auch weissen u. streichen. Das gute
Beispiel zieht an, gel. Letzten
Sonntag hatte ich große Vase

Abb. 3: Clara Huber an Kurt Huber am 28.06.1943 (f. 2^r)

so geht die Arbeit nicht aus,
 wie weit bist du mit den
 Besprechungen? Schicke sie
 mir bitte gleich so bald du
 sie hast. Mutter, nicht so genau
 es geht auch so. Gestern haben
 wir Paula Geburtstag gefeiert,
 Wölfi sagte sein Sprüchlein u. Birgit
 ihre Schiller, Bekräftigung von
 d. Zeit dichtet Birgit - ganz groß.
 Wölfi spricht halt immer von
 seinen Besuchen bei dir, ob ich
 wohl mal nach Berlin diese-
 züglich eine Anfrage richten
 soll? Für heute sei recht
 innig umarmt u. begrüßt von
 deiner Clara u.
 Wölfi.

Abb. 4: Clara Huber an Kurt Huber am 28.06.1943 (f. 2^v)

Transkription (durch d. Ed.)

f. 1^r

28.6.43.

Lieber Kurt! Birgits Brief muß
 ich Dir doch ein paar Zeilen
 anfügen. Ich habe mich vor
 5 zehn Tagen so gefreut, daß ich Dich
 wieder sehen u. sprechen durfte
 und doch bin ich sehr traurig
 heimgegangen u. war so richtig
 deprimiert, darüber daß ich Dir

10 *nur alle drei Wochen etwas
Lebensmittel bringen darf.
So was können halt nur
Männer bestimmen, wir Frauen
würden das nicht fertig
15 bringen. Und wie lange sind
bei drei Wochen – drei*

*f. 1^v Monate. Ich denke so viel
an Dich, immer meine ich,
wir könnten auch den Tages-
lauf so einrichten wie bei
5 Dir, aber nie klappt es.
 Wolfi schläft seit Uffing
immer brav mittags 2-3
Stunden. Abends bleibt er
dann immer so lange auf, bis
10 ich auch schlafen gehe.
Meine Mieterin ist nun
doch wieder erschienen. Immer
noch wir das Zimmer geweißt
u. gestrichen, Wolfi freut sich
15 schon, bis sie wieder auszieht*

*f. 2^v (profitlich gel'). Ich habe zur
Schonung der anderen Zimmer
einen Fußabstreifer vor das K.zimmer
gelegt, da kam gleich Wolfi u.
5 nahm ihn wütend fort, „der
gehört doch am Pappi“; den v. Klo
gönnt er ihr dann. Wolfi geht
nächste Woche zur Ernte der
Gartenerdbeeren nach Uffing,
10 wo er doch so viel gejätet hat,
darf er auch ernten. Ich
bin ganz froh, ich will dann
meine Küche u. Speisekammer
auch weißen u. stöbern. Das gute
15 Beispiel zieht an, gel'. Letzten
Donnerstag hatte ich große Wäsche,*

*f. 2^v so geht die Arbeit nicht aus.
Wie weit bist Du mit den
Besprechungen? Schicke sie
mir bitte gleich so bald Du
5 sie hast. Mach's nicht so genau,*

*es geht auch so. Gestern haben
wir Paulas Geburtstag gefeiert,
Wolfi sagte sein Sprüchel u. Birgit
trug Schillers Beherzigung vor.*
10 *Z. Zeit dichtet Birgit ganz groß.
Wolfi spricht halt immer von
seinen Besuchen bei Dir, ob ich
wohl mal nach Berlin diesbe-
züglich eine Anfrage schicken*
15 *soll? Für heute sei recht
innig umarmt u. begrüßt von
Deiner Clara u.
Wolfi.*

Quellenkritik. *Typus:* Schriftquelle (Manuskript). ▫ *Gattung und Charakteristik:* Familienbrief (Strafvollzug).
▫ *Zustand:* Die Quelle ist vollständig und gut erhalten. ▫ *Sekundäre Bearbeitung:* Zensurzeichen (vermutlich von
Eduard Geith). ▫ *Urheberschaft, Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit:* Clara Huber verfasst die Quelle am
28.06.1943 in ihrer Wohnung in Gräfelfing. ▫ *Rolle, Perspektive und Intention:* Aufrechterhaltung des Familien-
lebens unter den Bedingungen von Haft und Zensur. ▫ *Transparenz:* I, III. ▫ *Faktizität:* I, IIa. ▫ *Relevanz:* I.

Ereignisse des Tages²

Clara Huber schreibt an ihren Ehemann.³

*

² Vgl. SACHS 2024, 851f. Aufgrund fehlender Uhrzeiten ist eine chronologische Rekonstruktion des Tages nicht möglich.

³ Vgl. E01.

Anhang

Quellenkritische Kategorien

Typus

Leitfrage: Welchem Typus lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Schriftquelle (Manuskript/Typoskript/Druck) ◦ Bild-Zeichenquelle (s/w) ◦ Tonfilmquelle (Farbe) ◦ Technische Quelle (Vervielfältigungsapparat »Roto Preziosa 4-2«) ◦ Architektonische Quelle (Lichthof der Ludwig-Maximilians-Universität München)

Gattung und Charakteristik

Leitfrage: Welcher Gattung und welcher spezifischen Charakteristik lässt sich die Quelle zuordnen?

Beispielantworten: Gelegenheitsbrief in einer intimen Freundschaft ◦ zum Sturz der Regierung aufrufendes Flugblatt ◦ amtliches Fernschreiben ◦ geheimpolizeiliches Vernehmungsprotokoll (Beschuldigter/Zeuge)

Zustand

Leitfragen: Ist die Quelle vollständig erhalten? In welchem Zustand ist sie erhalten?

Beispielantworten: Das Tagebuch umfasst 99 Blatt und einen Einband, mindestens ein Blatt wurde herausgetrennt. ◦ Aufgrund eines Wasserflecks ist das Postskriptum nicht lesbar.

Sekundäre Bearbeitung

Leitfrage: Wurde die Quelle nachträglich verändert?

Beispielantworten: Es finden sich ein Eingangsstempel mit dem Datum des 22.03.1943 sowie zahlreiche Bleistiftnstreichungen. ◦ Im Zuge der Archivierung wurde die Quelle handschriftlich foliiert.

Urheberschaft

Leitfrage: Was ist über den Urheber/die Urheberin bekannt? Ist zu unterscheiden zwischen unmittelbarer und mittelbarer Urheberschaft sowie zwischen geistiger und bloß ausführender Urheberschaft?

Beispielantworten: Unmittelbarer geistiger Urheber ist der vernehmende Kriminalobersekretär Robert Mohr. Mittelbare geistige Urheberin ist Sophie Scholl als Beschuldigte; an einer Stelle greift sie handschriftlich korrigierend in das Protokoll ein (f. 7^v Z. 5). Protokollantin und damit bloß ausführend ist eine namentlich nicht genannte Verwaltungsangestellte.

Datierbarkeit und Lokalisierbarkeit

Leitfrage: Wie genau lässt sich die Quelle datieren und lokalisieren?

Beispielantworten: Am 19.02.1943 um 16:20 Uhr im Führerhauptquartier »Werwolf« bei Winnyzja, Ukraine. ◦ *Terminus post quem* für das Verfassen der handschriftlichen Urteilsbegründung durch Roland Freisler ist das Ende der Verhandlung am 22.02.1943 um 12:45 Uhr im Münchner Justizpalast, *Terminus ante quem* die Ausfertigung der amtlichen Niederschrift am 23.02.1943 in der Geschäftsstelle des Volksgerichtshofs in Berlin. ◦ Im April 2006 in Santa Barbara, Kalifornien.

Rolle, Perspektive und Intention

Leitfrage: Sind Rolle, Perspektive und Intention des Urhebers/der Urheberin erkennbar?

Beispielantworten: Als Beschuldigter steht Hans Scholl unter einem außerordentlich hohen Vernehmungsdruck, er hat keinerlei Informationen über den gegenwärtigen Ermittlungsstand. ◦ Der frei erfundene Dialog von Hans und Sophie durch Inge Scholl dient sowohl der Anschaulichkeit ihres Narrativs als auch der Idealisierung ihrer Geschwister.

Transparenz

Leitfrage: Wie transparent verfährt die Quelle mit Informationen aus zweiter Hand (im Folgenden »eigene Quelle«)? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Es wird eine konkrete und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Der Aktenvermerk bezieht sich ausdrücklich auf den Suchungsbericht vom 18.02.1943.
- II Es wird eine abstrakte und verifizierbare Quelle genannt.
Beispielantwort: Elisabeth Hartnagel berichtet, sie habe von der Vollstreckung der Todesurteile am Vormittag des 23.02.1943 aus der Zeitung erfahren.
- III Es wird eine eigene (konkrete oder abstrakte) Quelle genannt, diese ist jedoch nicht verifizierbar.
Beispielantwort: Else Gebel berichtet, die Nachricht vom Todesurteil sei am frühen Nachmittag des 22.02.1943 vom Wittelsbacher Palais in den Gefängnistrakt gedrungen.
- 0 Es wird eine eigene Quelle verwendet, aber nicht offengelegt.
Beispielantwort: Der Bericht Paul Gieslers stützt sich stillschweigend auf die Ermittlungsakten der Geheimen Staatspolizei München, aber vermutlich auch auf den mündlichen Vortrag der ermittelnden bzw. vorgesetzten Beamten.

Faktizität

Leitfrage: Entspricht bzw. führt die Quelle zu dem, was gegenwärtig als historischer Sachverhalt⁴ angenommen werden kann? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt häufig vor, dass unterschiedliche Bewertungen in *einer* Quelle zutreffen):

- I Die Tatsachenbehauptung wird durch eine ausreichende Anzahl unabhängiger und vertrauenswürdiger Quellen bestätigt.
Beispielantwort: Walther Wüst berichtet in seinem Schreiben an das Reichswissenschaftsministerium, dass bereits vor dem 18.02.1943 Flugblätter in der Universität ausgelegt worden seien.
- II Die Tatsachenbehauptung ist weder verifizierbar noch falsifizierbar.
- IIa Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) wahrscheinlich«.
Beispielantwort: Birgit Weiß-Huber berichtet, ihr Vater habe auf die Flugblattaktion in der Universität sehr emotional reagiert: »Wie kann man nur so verrückt sein?!«
- IIb Unter dieser Prämisse tendiert d. E. zu »(eher/sehr) unwahrscheinlich«.
Beispielantwort: Die Behauptung Otl Aichers, er habe Hans Scholl am Abend des 17.02.1943 noch angerufen, ist höchstwahrscheinlich unzutreffend.
- 0 Die Tatsachenbehauptung ist unzutreffend.
Beispielantwort: Traute Lafrenz-Page irrt sich bei ihrer Mitteilung, sie habe zu diesem Zeitpunkt bereits von Christoph Probsts Verhaftung gewusst.

Relevanz

Leitfrage: Wie relevant ist die Quelle für die Rekonstruktion des in Frage stehenden historischen Sachverhalts? Dabei gilt folgendes Klassifikationsschema (es kommt vor, dass unterschiedliche Bewertungen für *eine* Quelle zutreffen):

- I Die Quelle ist unmittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Der Brief von Sophie Scholl an Lisa Remppis vom 17.02.1943.
- II Die Quelle ist mittelbar relevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts (zeit- bzw. individualgeschichtliche Kontextualisierung).
Beispielantwort: Der Brief von Fritz Hartnagel an Sophie Scholl vom 17.02.1943.
- III Die Quelle ist relevant für die Deutung des historischen Sachverhalts (qualifizierte Meinung).
Beispielantwort: Plausibel ist die Aussage von Hans Hirzel, eine korrekte Übermittlung seiner Warnung hätte die Flugblattaktion am nächsten Tag nicht verhindert.
- 0 Die Quelle ist irrelevant für die Rekonstruktion des historischen Sachverhalts.
Beispielantwort: Die populäre Erzählung von der letzten gemeinsamen Zigarette der am 22.02.1943 Hingerichteten wird aufgrund der minutiösen Vollstreckungsniederschriften als Legende erkennbar.

⁴ Dieser Begriff ist hier sehr umfassend gemeint. Es geht um das Erleben und Verhalten von Menschen, um Zustände und Ereignisse in der natürlichen Umwelt und in der vom Menschen geschaffenen Welt.

Medienverzeichnis

Huber, Wolfgang (Hg.): Die Weiße Rose. Kurt Hubers letzte Tage, München 2018. [W. HUBER 2018]

Sachs, Ruth H: White Rose History: Volume II. Journey to Freedom. May 1, 1942 to October 12, 1943. Phoenixville, PA, 2005, 2024. [SACHS 2024]

Personenverzeichnis

Geith, Eduard

Huber, Birgit

Huber, Clara

Huber, Kurt

Huber, Paula

Huber, Wolfgang

Schiller, Friedrich

